

Ersteinstufige
 monatlich 60 Pfennig
 im Voraus, durch die Post
 bezogen werden können.
 1.00 Mk. ohne Postgebühren.

„Die Rote Welt“
 (Anschreibungsbeleg)
 monatlich 10 Pfennig.

Abbestellen
 Schriftlich: Nr. 220
 Geschäftsstelle: Nr. 1047.

W O R T S T U C K

Anzeigengebühr
 beträgt für die 6 spalten-
 weite Zeile ab dem 1. Tag
 20 Pfennig.
 Für ausserordentliche Anzeigen
 25 Pfennig.
 Anzeigen unter dem
 Titel „Wortstück“
 sind gratis.

Anzeigen
 für die 6 spalten-
 weite Zeile ab dem 1. Tag
 20 Pfennig.
 Für ausserordentliche Anzeigen
 25 Pfennig.
 Anzeigen unter dem
 Titel „Wortstück“
 sind gratis.

**Einsetzen in die
 Postanstalt.**

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
 Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Die Wahlrechtskämpfe in Ungarn.

Budapest im Belagerungszustand.

Die so stürmisch verlaufene erste Sitzung des Reichstages nach den Sommerferien dauerte am Dienstag bis 10 Uhr abends. Als es der Regierung nicht gelang, die Verhandlungen einzuleiten, da die Opposition dies durch Kännen verhindert, schied sie zum gemeinsamen Eingriff. 120 Polizisten erschienen in der Sitzungssaal, um die oppositionellen Abgeordneten zu entfernen. Doch dieses Aufgebot von Polizei war zu schwach, um zum Ziele zu kommen; und so erließen ein weiterer Trupp Polizisten im Saale. Was nachherbaren Szenen gelang es abends gegen 8 Uhr, die gesamte Opposition aus dem Saale zu entfernen. Sodann begannen die Verhandlungen, die bis 10 Uhr abends fortgeführt wurden. Mittwoch vormittag hatten sich die oppositionellen Abgeordneten bereits vor Beginn der Reichstagsitzung im Saal begeben. Als der Handelsminister und der Landesverordnungsminister im Saal erschienen und ihre Plätze einnahmen, wurden sie von der Opposition mit Schimpfworten, wie Gauner, Diebe, begrüßt. Darauf kam Polizeimacht, und unter heftigem Widerstand wurde wieder

Die gesamte Opposition aus dem Saal entfernt.

Sodann wurde über den Bericht des Immunitätsausschusses verhandelt. Nach diesem Bericht werden 50 Abgeordnete für die nächsten 30 Sitzungstage und 10 Abgeordnete für die nächsten 15 Sitzungstage ausgeschlossen. Hierzu wurden die Wahlen der Delegationsmitglieder vorgenommen. Es wurden 40 ordentliche Delegationsmitglieder und 10 Ersatzmitglieder gewählt; sie gehören sämtlich der nationalen Arbeiterpartei an, nur fünf sind Kroaten, die jedoch auch der Regierungspartei angehören. Am 12. Uhr mittags vertagte sich der Reichstag auf unbestimmte Zeit.

Weitere uns telegraphisch zugegangene Meldungen aus Budapest vom 18. September belagen: Die Situation ist sehr kritisch. Der Kultusminister soll bereits seine Demission eingereicht haben. Wie aus bestimmten eingeleiteten Briefen berichtet wird, beschäftigt sich auch Minister Lulacs mit dem Gedanken, die unheilbare politische Situation durch seine Abdankung zu beenden.

Die heutigen Organe der sozialdemokratischen Partei bringen an erster Stelle einen Aufruf an das gesamte Volk in Ungarn. In Budapest wird die Arbeiterschaft durch Flugblätter aufgefordert, heute abend an der StraÙe zu erscheinen, um der Regierung durch Demonstration zu beweisen, daß auch die Arbeiterschaft auf Seite der Opposition steht. Es werden riesige Demonstrationen erwartet. Trodem zu der Budapest Garnison noch verschiedene Regimenter aus der Provinz einströmen und die Gendarmarie in den Arbeitervierteln konzentriert ist, will die Arbeiterschaft heute der Regierung zeigen, daß sie auch der Waffengewalt zu trotzen vermag. Es wird ein Blutbad befürchtet.

Polizei und Regierung ziehen weiter Polizei und Militär zusammen. Aus der Provinz kam die Gendarmarie zu Fuß und zu Pferde. Die ganze Garnison ist bereit und der Oberstadthauptmann von Budapest plagierte am sämtlichen Straßenden einen Aufruf. Quasi Bedrohlich ist in dem Infanterie das Publikum, daß einige Aufwiegler der sozialdemokratischen Partei die Arbeiterschaft zu einer Demonstration für den Abend aufgerufen haben. In Anbetracht dessen verleierte er jedwede Ansammlung und sei bereit, eine solche mit Gewaltmaßnahmen zu unterdrücken. Am 8 Uhr abends müssen sämtliche Hausorte geschlossen sein und dürfen die Hausmeister fremden Personen weder Eintritt gestatten, noch die Hausbewohner hinauslassen. Die Polizei und Kavallerie werden bei Strafe aufgefordert, ihre Angestellten und Befehlsgebot des Abends zu Hause zu behalten. Sämtliche Schmutzwirtschaften müssen auf polizeilichen Befehl geschlossen werden und sämtliche öffentlichen Geschäfte bis nach 7 Uhr abends nicht mehr betreiben dürfen. Am Schluß bemerkt der Oberstadthauptmann, daß er seinen Polizisten den Befehl erteilt habe, bei der ersten Demonstration von den Schutzmannschaften Gebrauch zu machen. Dieses Plakat verursachte gerade die gegen teilige Wirkung. Der Oberstadthauptmann glaubte, der Arbeiterschaft damit Furcht einzujaugen, und gerade das Plakat entseelte die Begeisterung und den Enthusiasmus der Arbeiter aufs höchste. Die Arbeiterschaft wird trotz dieses Plaketes auf den StraÙen erscheinen, um dadurch zu zeigen, daß sie mit der Opposition gemeinsam gegen die Regierung vorgehen will.

Remerksamer ist in dem Plakat des Oberstadthauptmanns von Budapest noch der Satz, daß die Regierung die er zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen, nicht nur für die heutigen Abend, sondern auch für alle folgenden Tage Geltung haben sollen. Es ist bemerksamer in Budapest der Kleine Arbeiterkampf in Lande erstarrt. Die Reichstagsitzung tagt häufig; es werden für den Abend Anhalten getroffen, doch die Arbeiterschaft sieht nicht aufs Geratewohl den Rajonisten und Manöverführern aus. Jedoch ist die Arbeiterschaft derzeit begeistert, daß an ein Zurückdrängen nicht mehr zu denken ist. Die letzte Nummer des Parteiorgans in Budapest wurde konfisziert; jedoch fand man kein Exemplar mehr vor. Der Aufruf, den die sozialdemokratische Partei auf den StraÙen

verteilen ließ, wurde ebenfalls konfisziert; auch diese Konfiskation kam zu spät, da bereits sämtliche Auftrufe verteilt waren.

Die Opposition hält heute abend eine Sitzung ab. Da die nächsten Sitzungen des ungarischen Reichstages wegen der gemeinsamen Ausgaben in Wien abgehalten werden, beabsichtigt die Opposition, nach Wien zu fahren und dort die Standpunkte fortzusetzen. Sie glaubt, da in Wien der Beratungsstand der ungarischen Delegation unangenehm höher ist, daß die Wiener Polizei dort keine Macht über die Budapester Abgeordneten hat.

Ministerpräsident Lulacs wurde nach Wien beordert. Der Unterrichtsminister soll mit dem Ministerpräsidenten wegen der Ereignisse im Parlament in Konflikt geraten sein und fährt ebenfalls nach Wien, um dem König seine Demission einzureichen.

Das Parlament vertagt.

Budapest, 18. September. Nachdem die Oppositionellen den Saal verlassen hatten, wurde die Sitzung wieder eröffnet. Das Haus beschloß, 50 oppositionelle Abgeordnete für die nächsten 30, 10 Abgeordnete für die nächsten 15 Sitzungen auszuschließen. Sodann wurden die Wahlen der Delegationsmitglieder vorgenommen und das Haus bis zum 20. Oktober vertagt.

Straßendemonstrationen in Budapest.

Budapest, 19. September. Budapest alch gestern einen Stadt im Belagerungszustand. 5000 Mann Militär, 600 Gendarmen und 2000 Polizisten waren aufgestellt worden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Der StraÙenverkehr wurde um 8 Uhr abends eingestellt. Die Demonstranten besetzten eine eigene Zartil. Sie erschienen immer nur in kleinen Trupps. Eine größere Menge erschien abends in der Malocsistraße und warf die Wände der Elisabeth-Anlagen auf das Eis. Rühlich fiel ein Revolverfalsch, ohne jedoch zu treffen. Die Polizei ging jetzt mit blanker Waffe gegen die Demonstranten vor. Ein Tischlermeister und ein Gendarm wurden schwer verletzt und mußten von der Rettungsgesellschaft verbunden werden. Die Demonstranten gerätürmerten die Gaslaternen, so daß die Seitenstraßen im Finstern lagen. Auch viele Fenster wurden eingeworfen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 28. Sämtliche Schwerverletzte gehören den intelligentesten Kreisen an. Ingesamt wurden 80 Beschäftigungen vorgenommen. Um 11 Uhr abends trat Ruhe ein. Polizei und Militär wurden jetzt zurückgezogen und die Gendarmarie übernahm den Sicherheitsdienst. 160 Personen wurden zur Feststellung ihrer Personalien verhaftet.

Sozialdemokratischer Parteitag.

O. B. Chemnitz, d. 18. September.

(Schluß des Berichts vom 17. September.)

Bericht der Mandatsprüfungskommission.

Mum es-Gamburg: Es sind 527 Teilnehmer am Parteitag vorhanden. Von diesen sind 409 Delegierte, 7 Reichstagsmitglieder, 11 Mitglieder des Parteivorstandes, 9 Kontrollkommissionen, ein Genosse vom Frauenbureau, ein Genosse von der Firma Vier u. Ko., vom Vorstand geladen, ein Genosse vom Vorwärts. Weiter ist geladen ein Sachverständiger des Parteivorstandes. Außerdem sind 17 ausländische Genossen als Gäste anwesend. Wahlprotokolle liegen 8 vor, die im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt werden.

Bericht der Reorganisationskommission

über ihren abgeänderten Entwurf. Berichterstatter Müller: Ich kann mich sehr kurz fassen, weil ein einmütiges Wortum der Kommission vorliegt. Die Kommission hat sich in ihrer dritten Sitzung auf die vorliegende Fassung geeinigt, die von den Bestimmungen von der Vertretung der Reichstagsfraktion auf den Parteitag anhandelt. Wenn ein einmütiges Wortum aufstünde, so sind natürlich von der einen oder anderen Seite Bedenken und Wünsche zurückgestellt worden, weil Änderungen in der Vertretung der Partei nur dann Recht haben, wenn die Partei einmütig oder wenigstens mit überwiegender Mehrheit auf dem Boden einer solchen Vorlage steht. In den §§ 1 bis 5 sind Veränderungen nicht vorgenommen worden. In der Debatte brauchen im Lande heute es eine große Rolle gespielt, daß in der Fassung der ersten Fassung eine Erhöhung des Mindestbeitrages vorgehoben worden war. In der dritten Sitzung ist diese Erhöhung getilgt worden mit Rücksicht auf die außerordentlichen Zeuerungsverhältnisse. Damit sind wohl weitestgehende Bedenken gegen die Vorlage beseitigt. Das Beschäftigtensatz ist voll nur noch 1. April bis 31. März laufen. Damit wird ein alter Wunsch erfüllt. Bezüglich der Vertretung der Organisationsmitglieder auf den Parteitag können von jetzt an Organisationsmitglieder mit 12 000 Mitgliedern vier und nur je weitere 6000 einen Delegierten mehr entsenden; damit wird eine Ungerechtigkeit beseitigt.

Nun die Vertretung der Fraktion. Man hat für die Vertretung der bisherigen Fassung gefaßt, daß der Parteitag die Stelle ist, von der allein die Fraktion für ihre Tätigkeit zur Rechenschaft gezogen werden könne. Das trifft auch für andere Initiationen von großer Bedeutung zu. Aber in den letzten Jahren hat uns immer die Reichstagsfraktion in ihren Kämpfen beschäftigt, sondern die Reichstagsfraktion. Es müßten also auch den Mandatsabgeordneten, die in letzter Instanz dem Parteitag verantwortlich sind, Vertretungsrechte eingeräumt werden. Die Kommission hat also die Fassung der ersten Fassung beibehalten. Nach § 11 können in Zukunft nur noch Organisationsmitglieder auf den Parteitag stellen. In Bezug auf das Ausschlußverfahren hat sich die Kommission in der Hauptsache auf den Boden der Eberfelder Vorläge geeinigt. Wenn in einer Sache mehr Angeklagte vorhanden sind, so kann in Zukunft der Parteivorstand das vor entscheiden lassen.

Der Kern der ganzen Vorlage sind die Bestimmungen über den Parteiausfluß. In der dritten Sitzung ist eine Fassung gefunden, die eine bessere Fühlung zwischen den Landesorganisations und der Zentralstelle herstellen wird. Es war vor allem gewünscht worden, daß neben anderem Parteiausfluß die Konventionen weiter bestehen sollten, die als Konventionen der Bezirks- und Landesverbände seit 1907 getagt haben. Das hätte einen Dualismus gegeben, darum haben wir uns in der dritten Sitzung einmütig auf die jetzigen §§ 20 bis 22 geeinigt. Die Parteivorstände delegieren einen Vertreter. Wenn aber der Ausschluß aus den Delegierten der Parteivorstände besteht, konnte bei der Delegiertenliste keine Rede mehr sein, daß der Parteiausfluß gemeinsam mit dem Parteivorstand beschließen konnte. In Ansetzung dessen ließ sich auch der Streit über die Stellung des Parteiausflusses zum Parteivorstand und Parteitag schlichten. Wenn der Parteiausfluß noch neben dem Parteivorstand besteht, und diesem kein Entschieden unterbreitet, so trägt der Parteivorstand in Zukunft allein gegenüber dem Parteitag die ungetragene Verantwortung. Diese Tatsache, daß der Ausschluß eine gutachtliche Körperschaft ist und der Vorstand die Verantwortung allein trägt, konnte es nun ermöglicht machen, daß der Parteitag die Ausschlußmitglieder befristet. Nun ist es klar worden, daß die Neufassung eigentlich weiter nicht sei als die alte Bezirks- und Landesvorstandskonferenz auf Grund des § 19. Das ist nicht richtig. Die wesentliche Veränderung ist, daß jetzt mindestens alle Parteiarbeiter eine solche Konferenz teilnehmen muß. Dadurch soll eine bessere Fühlung hergestellt sein. Der Parteiausfluß kann auch einberufen werden, wenn der Parteivorstand es nicht will, und wenn in besonderer Situation 15 Landes- bzw. Parteivorstände das wünschen. Wenn Differenzen zwischen Parteiausfluß und Parteivorstand bestehen, so kann einmütig entschieden werden, ob die Sache hinausgeschoben, bis der Parteitag zusammengetreten ist. Bei großen Dingen, wo eine Verständigung ausgeschlossen ist, was ich mir im Augenblick nicht denken kann, müßte durch einen außerordentlichen Parteitag eingegriffen werden. In Bezug auf die Zulassung des Parteivorstandes hat die Reorganisationskommission es im wesentlichen dem Parteivorstand überlassen, die beiden Parteien, die bisher von der Kontrollkommission gewählt wurden, in Zukunft vom Parteitag gewählt werden. Die Kontrollkommission hat ihre alten Befugnisse beibehalten. Nur soll, wenn eine Entscheidung für den Parteivorstand im Saale des Jahres notwendig ist, diese von der Kommission nach Änderung des Parteiausflusses und des Parteivorstandes erfolgen. Wir hatten die neue Fassung der Kommission für einen wesentlichen Fortschritt. Sie knüpft an das an, was sich organisiert entwickelt hat. Die Rechte des Parteivorstandes werden dadurch wesentlich gestärkt, nicht aber der Parteivorstand hat nicht diesen Verstoß gemacht, um eine bessere Fühlung mit dem Lande zu haben. Selbstverständlich hat der Parteitag in allen wichtigen Fragen auch in Zukunft das letzte Wort. Sein Parteiausfluß wird es wagen, sich Rechte anzumachen, über die jeder Parteitag gewissermaßen entscheidend mitbestimmen wird. Streitigkeiten werden niemals absolut beseitigt werden. Aber sie können kameradschaftlicher ausgetragen werden, als es früher bisweilen der Fall war. Der Parteiausfluß soll vor allen Dingen dazu dienen, im Kampfe gegen unsere Gegner unsere Kampfkraft zu verbessern. Wir empfehlen Ihnen, unsere Aufgabe ernst anzunehmen. An Ihnen liegt es, daß Wert, das in der Kommission nach langen Debatten und heftigen Bemühen durch einen einmütigen Beschluß zustande gekommen ist, zu fördern zum Nutzen der gesamten sozialdemokratischen Bewegung. (Sehr lebhaft, anhaltender Beifall.)

Vorherber Saale teilte mit, daß zu dem Kommissionsentwurf noch zwei Änderungen vorgeschlagen sind. Die Beschäftigtensatz soll hiernach in ihrer Gesamtheit zur Teilnahme an den Parteitagen berechtigt sein und für den Fall der Ablehnung dieses Antrages soll die wenigstens hundert Stimmen haben. Bezüglich dem Parteitag sollen zwei Vertreter anwesend sein, die einen anderen bestimmten Anzahl von Beisitzern, die jedesmal der Parteitag bestimmt. Die Beratung des Organisationsstatutes in Verbindung mit dem Antrag 196 von Müller: Anwaltschaft geborene Parteimitglieder sind für die Dauer der Anwaltschaft befristet und teilweise den Mitgliedschaft nicht gestrichen werden, wird auf Mittwoch vertagt.

Dritter Verhandlungstag.

Saale eröffnet die Sitzung. Es wird in die Debatte über die Reorganisationsvorlage eingetreten. Hierzu liegen eine große Reihe von Anträgen vor. Den eingegangenen ist ein Antrag Eberbour, daß die ganze Fraktion mit beratender Stimme auf dem Parteitag anwesend sein soll. Auf Beschluß des Bureau wird zunächst eine Generaldebatte in die Tagesordnung aufgenommen. Herr Eberbour hat einen Antrag Herr Frau Sauerwald-Berlin betrifft einen Antrag Herr

fin IV, die bisherige Weisigkeit als Parteisekretärin anzuwenden und das Frauenbureau demgemäß aufzugeben. (Wabro.)

Leipziger Leipzig: Im Auftrage der Kommission habe ich folgende Resolution vorzulegen: Der Parteivorstand hat sich für den Antrag ausgesprochen, daß die zurzeit geltende Abgrenzung der Bezirke einer Revision unterworfen wird. Er bezieht sich auf den Parteivorstand, gemeinsam mit dem Parteivorstand sich mit dem beizuliegenden Beschlüssen ein Einverständnis zu suchen und das Ergebnis dem nächsten Parteitag mitzuteilen.

Dies Delegationsbüro muß geändert werden, wenn der Parteitag auf die Dauer nicht einberufen sein soll, was das selbige Gründe ist es auch nicht wünschenswert, daß die ganze Fraktion auf dem Parteitag anwesend ist. Dagegen spricht auch der Grundlag, daß vor allem die Organisationsbetreuer der Partei bilden sollen. Rechenschaft kann auch abgeleitet werden durch eine kleinere Vertretung der Fraktion. Eine weitere Vertiefung des Parteivorstandes durch unbesetzte Mitglieder ist nicht notwendig. Denn der Nachweis ist nicht erbracht, daß der Parteivorstand irrend verfährt hat. Wenn Sie alle Änderungsanträge auf und stimmen Sie den Kommissionsbeschlüssen möglichst einmütig zu. (Wabro.)

Emmels-Mühlhausen: Der Antrag der Kommission, daß nur ein Drittel der Fraktion in Zukunft auf dem Parteitag anwesend sein soll, würde nur eine Verminderung der Teilnehmerzahl um etwa 40 Personen bedeuten. Das kann also nur sehr wenig auf die Arbeitsfähigkeit des Parteivorstandes einwirken. Auf der anderen Seite kann es zu unheimlichen Konflikten führen, die sich aus dem Parteivorstand heraus ergeben. Die Steuerfrage stellt eine Meinung ist und dann auf dem Parteitag nicht beide Meinungen vertreten sind. Eine zu große Beeinträchtigung des Parteivorstandes durch die Fraktion in einer bestimmten Richtung ist nicht zu befürchten, denn in der Fraktion befinden sich verschiedene Strömungen wie in der Partei und wenn diese nicht hätte, dann wird der Antrag auszuführen, daß die Fraktion mit bestimmter Stimme an dem Parteitag teilnimmt.

Lebebour-Berlin: Die Kommission hat gerade in dem wichtigsten Punkte verfehlt. Ihre Hauptaufgabe war die Reorganisation des Parteivorstandes (Sehr richtig), und gerade in dieser Zusammenfassung des Parteivorstandes hat sie die wichtigsten Punkte übersehen. Dagegen haben die Beschlüsse, die Zahl der Mitglieder nicht von vornherein im Statut festzulegen, sondern jedem Parteitag freie Hand zu lassen, weil Mitglieder er wählen will. Unter Antrag würde dann auch ermöglicht, daß sobald wie möglich eine Erweiterung des Parteivorstandes erfolgt, was in ansehnlicher Anzahl von Mitgliedern besteht, die Partei für Massenfaktionen bereit zu machen, bringen geboten.

Städtgen-Berlin schlägt in den Ausführungen Lebebour's und Emmels an. Den kleinen Kreisen wurde nach Annahme des Kommissionsvorschlages über die Vertretung der Fraktion es fast unmöglich gemacht, einen Delegierten zu entsenden, da fast immer wohl der Abgeordnete der Fraktion nicht mehr wählen würde. Dieser ist der Wahl der Bezirksvorstände ist nicht bestimmt. In Württemberg besteht a. A. heute das schlimmste Verhältnisse, die kleinen Parteien haben nicht die gleiche Wahlkraft als die Städte. Dieser Zustand kann auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden; er verdrängt mit den unheimlichen Möglichkeiten, wie sie in Württemberg vorliegen.

Hömann-Saarau: Der sog. Parteivorstand ist nach den letzten Beschlüssen der Kommission eigentlich nur noch ein Beirat. Das Vertretungsrecht der Fraktion hätte ich nicht zu beschränken, bin aber damit einverstanden, daß die Fraktion nicht beschließende sondern beratende Stimme hat. Dem Antrag, die Zahl der Mitglieder nicht zu begrenzen, stimme ich zu. Gerade weil wir den Parteivorstand unter volles Vertrauen ausgesprochen haben, liegt in einem solchen Beschlusse meinerseits Spize gegen den Parteivorstand. (Sehr richtig.)

Lüts-Sambura: Die Vorlage bedeutet ein Kompromiß und enthält manche Vorzüge. Die Beschränkung der Vertretung der Reichstagsfraktion geht mir noch nicht weit genug, es geht nicht um die Zahl der Mitglieder, sondern um die Fraktion hier ist, muß sie auch Stimmrecht haben. In Bezug auf Reorganisation des Vorstandes selbst hat Lebebour recht: es haben Verträge geteilt und haben ein Mäuslein geboren. (Sehr richtig.) Die Zahl der Mitglieder kann sehr wohl beschränkt werden. Dann können wichtige Leute, die den Parteivorstand aufgeben, nicht in der Vorstand gewählt werden.

Hoffmann-Sambura: In der Beschlüsse des Ausschusses hätte die Kommission besser an ihren Beschlüssen erster Lesung festgehalten. Das was jetzt Ausschluß genannt wird, sind einfach die bisherigen Bezirkskongressen. (Sehr richtig.) Die nur einige neue Aufgaben erhalten kann. Daß die nun alle Mitglieder entsenden müssen, ist kaum ein Vorzug. An das Gutachten des Ausschusses ist ich halten, ist der Parteivorstand keineswegs beschränkt. Die Fügung mit dem Lande war auch bisher schon sehr gut. Ich habe mir unter dem Ausschusse vielmehr eine Initiative vorgebildet, die in großen politischen Fragen vorausweisend, mit dem Vorstand einig ist, damit wie nicht bei gewissen Anlässen unüberzert beistehen.

Dr. David-Main: Die bedeutsamste Änderung ist zweifellos der Antrag Lebebour in Bezug auf die Zahl der Mitglieder. Sein Motiv ist, daß der Vorstand zu sehr aus Bürokraten bestehe, daß es notwendig sei, ihm politische Köpfe beizugeben. Ich bin nicht ganz einverstanden, daß er von Lebebour gleich nach der Eisenacher Konferenz, einen Reumensauschuss dem Vorstand beizugeben, der lediglich aus politischen Köpfen bestehe soll. (Lebebour: Lediglich nicht!) Also auch aus nicht politischen Köpfen. (Heiterkeit.) Ich habe nur jedes Kriterium dafür vermehrt, wonach man weiß, ob jemand ein politischer Kopf ist oder nicht. Ich weiß nicht, ob sich Lebebour dabei der alten Forderungen bedienen will oder des neuen Verfahrens der Deutschen Tageszeitung. (Dr. Heiterkeit.) Das wäre jedenfalls sein sicheres Verfahren, wenn jeder einzelne für sich bestimmen sollte, ob er ein politischer Kopf ist oder nicht. (Heiterkeit.) Es müssen doch mehr objektive Anhaltspunkte gegeben werden. Wenn man an einen Mann von Weizen denkt, die nur die Aufgabe hätte, die eigentlich arbeitenden Mitglieder des Vorstandes zu befruchten, also eine Art Befruchtungsrate. (Dr. Heiterkeit), die nur das Recht hätten, immer hinzuzureden, Hineinzuwerfen (Heiterkeit), so wäre das nur geeignet, die Aktionisten, die Energie, die Berufsbefähigung der eigentlich arbeitenden Vorstandsmitglieder zu lähmen, wenn sie nicht die Befruchtungsrate einbringen, immer nur kritisieren zu dürfen und es nicht besser machen zu müssen, während es doch darauf allein ankommt. Wir wollen im Parteivorstand Leute haben, die auch verpflichtet sind, mit ihrer ganzen Persönlichkeit und Arbeitskraft das auszuführen, was sie für richtig halten im Interesse der Partei. Und wie sollen denn diese Befruchtungsrate eigentlich existieren? Gaben sie sonst eine Berufsbefähigung, so haben sie nicht die Zeit, im Vorstand wirklich eingehend und gewissenhaft mitzuarbeiten. Und wollen wir nur auf Parteigenossen zurückzuführen, die finanziell so gestellt sind, daß sie nicht nötig haben, Geld für ihre Tätigkeit zu verlangen, so läme damit ein gewisses berufliches Element in die Befruchtungsrate. Und wenn diese Antragsteller noch gar nicht den Versuch gemacht, die sachliche Notwendigkeit einer solchen Änderung des Vorstandes zu begründen. Man hat erst in Jena den Vorstand revidiert, man hat ihm jenes Blut eingeschliffen, heute will man ihn wieder revidieren. Einen so reinen Revisionismus kann ich nicht mitmachen. (Dr. Heiterkeit.)

Wabro: Die Kommissionsbeschlüsse sind durch den neuen Vorschlag der Kommission beschränkt worden sind. Ich halte aber eine Institution, die auf dem Gebiete der praktischen Arbeit, ohne das gleich die ganze Presse in Bewegung gesetzt wird, Revisionsbeschlüssen ausgesetzt, für unpraktisch. Ich lehne mich im Interesse der Einheit und Geschlossenheit

der Partei bei großen Aktionen. (Sehr richtig.) Was die Vertretung der Reichstagsfraktion anbelangt, so hätte ich im Interesse des engen Zusammenhanges der parlamentarischen Vertretung mit dem Gesamtkörper der Partei die Beibehaltung des bisherigen Zustandes am liebsten gesehen. Ich halte aber auch die Beschränkung der Zahl der Mitglieder für notwendig, wenn dem vorliegenden Entwurf unangenehm seine Zustimmung zu geben. (Wabro.)

Lebebour-Berlin: David hat geäußert, die Sache mit einigen billigen Mäßen abmachen zu können. Ich habe die Wendung von den „politischen Köpfen“ meines Wissens niemals gebraucht. Ich habe nur gesagt, daß die Befruchtungsrate sein. Es läme als Befruchtungsrate in Betracht Abgeordnete, Redakteure, Organisationsleiter, und auch das ein hervorragendes gesellschaftlich tätiger Genosse unter den Weizsäcker ist befindet, wäre empfehlenswert. Wie kann Genosse David demgegenüber die Beschränkung haben, hier zu behaupten, ich hätte mit dem Gesamtentwurf von bloßen politischen Köpfen operiert? Eine derartige Kampfesweise ist nicht nachahmungswert. Selbstverständlich habe ich auch nicht daran gedacht, daß diese Genossen bloß kritisieren sollen. Es handelt sich darum, daß sie bei allen politischen Aktionen der Partei mitzuziehen sind, als voll berechtigte Mitglieder der Fraktion. Ich habe nur den Gedanken ausgesprochen, daß bei der demalstuntechnischen Angelegenheiten nicht notwendig ist, diese Mitglieder heranzuziehen. Wie das abgemacht werden soll, ist eine interne Angelegenheit des Parteivorstandes. Dann hat David mir insinuiert, als ob ich mich selbst als einen solchen politischen Kopf bezeichne, der seinen Dienst im Parteivorstand nicht zu leisten, daß ich unter meinen Umständen meinerseits ein Amt im Vorstande, auch nicht als Mitglied, übernehmen würde, weil ich glaube, der Partei in der Konzentrierung auf meine parlamentarische Tätigkeit nützlicher sein zu können. — Nun sagt man, es müßten Gebirge angeführt werden, was der Parteivorstand dem verstanden hat, aber ich habe eine solche ihre laufenden Geschäfte auch fortsetzt und in ihrer nächsten Wirkung aufrechterhalten erfüllen und kann dennoch in Bezug auf große wichtige Initiativen, die ihr obliegen, rühmlich geblieben sein. Im vorigen Jahre haben wir über Paros gesprochen. Und wenn der Parteivorstand sich in diesem Jahre zu der unangenehmsten Maßnahme in dem an sich nicht verwirklichten Stimmabgabemachen hat verhalten lassen, so ist das einer der tatsächlichen Beweise, die erst in letzter Zeit geliefert worden sind, daß der Vorstand ebenfalls in gewisser Beziehung besser politisch aktionsfähig gemacht werden kann. Es ist auch klar, daß wenn man farblos zusammenarbeiten will, dann eine gewisse Harmonie im Vorstand herzustellen muß, daher ist es notwendig, daneben ein lobliches (besonderes) Element zu haben. Nur historisch fortgesetzt veranlagte Köpfe können die Behauptung aufstellen; weil wir relativ im allgemeinen gut gefahren sind mit der überzogenen Majorität von praktisch auf Lebenszeit angetretenen Vorstandsmitgliedern, die eine Kränkung im Vorstand herbeiführen. Es liegt im Interesse der Partei, die Zahl der Mitglieder möglichst noch in diesem Jahre zu erhöhen, so daß die Unbefriedigten die Mehrheit haben. Jedemfalls werden wir im Laufe der Entwicklung dazu kommen müssen. (Wabro.)

Ein Schlüsselantrag wird abgelehnt.
Dr. Luers-Brandenburg: Ich habe für die Beibehaltung der vollen Vertretung der Reichstagsfraktion im Parteivorstand gar keine Gelegenheit gegeben worden, auf dieser Frage Stellung zu nehmen. — Von dem Antrag, den Parteivorstand und Kommission in Jena erhalten haben, sind sie in der Tat immer weiter abgemindert. Will man praktische Mitarbeiter aus dem Reich in den Parteivorstand beiziehen, so muß die Zahl gleichberechtigt mit dem übrigen Vorstand sein. Ihre Zahl müßte dann auf höchstens zehn beschränkt und sie müßten auf dem Parteitag gewählt werden. Das wäre die ideale politische Leistung mit schneller Entschlußfähigkeit und promptem Handeln. (Heiterkeit.)

Wabro: Ich bin einverstanden, daß die Zahl der Mitglieder eine Wiederholung der alten Bezirkskongressenkonferenz. Natürlich darf man nicht, wie das die Eisenacher Konferenz wollte, die Süddeutschen von der Miteilung im Parteivorstand ausschließen. Diese Mitteilung müßte vielmehr ganz partisch zusammengefasst sein. Unter den jetzigen Umständen kann ich nur Kommissionsbeschlüsse, trotz aller Bedenken der mangelnden Kompetenz und der großen Ausdehnung des Ausschusses zusammenfassen in der Hoffnung, daß sich daraus das Richtige für die Partei herauskristallisieren wird.

Geiler-Mühlhausen: Der sog. Ausschluß soll einen Teil der Süddeutschen dazu dienen, den Federalismus auszuwachen. Ich bin einverstanden, daß die Zahl der Mitglieder nicht im Interesse der Gesamtpartei liegen. Wir sollten den zentralistischen Boden nicht aufgeben. Daher bin ich gegen den Parteivorstand, aber für den Antrag Lebebour. Wir haben keinen Grund, die Streitigkeiten in der Partei zu verhehlen. Um in die Mithras der Partei zu vermeiden, müssen wir den Ausschluß ablehnen. (Murren.)

Ein erneuter Schlüsselantrag wird wieder abgelehnt.
Lüwigs-Wied: Eine Änderung in der Vertretung der Reichstagsfraktion ist nicht notwendig. Dafür, daß sie nicht mitbeschließen soll, ist noch gar kein Grund angeführt worden. Die Befürchtung, daß die Zahl der Mitglieder zu groß sein könnte, ist eine Zweckausrede, werden könnte ich nicht beifügen. Für die Vermehrung des Parteivorstandes um neue Mitglieder habe ich gleichfalls jede Begründung vermehrt. Das beste wäre, wir ließen es bei dem bisherigen Status, das sich gut bewährt hat. Da nun einmal die Vorlage vorliegt, können wir ihr auch zustimmen.

Loeb-Breslau: Lebebour will mit seinem Antrag den in allen Kommissionsjournen erlebigen politischen Beirat wieder einbringen. (Lebebour: Unterlassen Sie so perfide Ausdrücke. Vor. Loeb: Ich bitte, solche Zusicherungen zu unterlassen.) Dann bitte ich auch, den Weizsäcker zu forcieren. Vor. Loeb: Ich bitte, die Sache nicht auf die Goldwaage legen, ich habe deshalb auch den Genossen Geiler nicht unterbrochen, der auch die Weizen überschritten hat.)

Loeb (fortfahren): Mein Genosse braucht schärfere Ausdrücke als Lebebour. (Niemandes Sehr richtig.) Von dem gegenwärtigen politischen Beirat spreche ich mich nicht viel. Aber ich bin denn in den Armen gefahren, als mir die sechs Jahren Straßendemonstration antraten. Es waren die Genossen Adler und Lebebour. Adler sagte: Gehen wir auf die Straße, so erleben wir das Weizenrecht, dann kommt die Polizei über das Militär und das abendliche Brechen ist solche Konflikte nicht wert. Lebebour sagte: Lebebour, ich habe die Sache nicht wert. Wer ist uns damals in den Arm gefahren? Es waren die politischen Köpfe! (Heiterkeit.) Im vorigen Jahre die Parteivorstande Daube, Braun und Scheinmann in die Parteileitung gewählt worden, galt das allgemein als Sieg der Richtung, die Lebebour nur in sich selbst zu einer neuen Jahre schon vernünftig geworden sind (Große Heiterkeit). Gerade zu dem waren immer vernünftig. Erneute Heiterkeit, sollen wieder neue Genossen gewählt werden. So soll es weiter gehen, bis schließlich die Spitze der Eisenacher Konferenz im Vorstande liegen. (Große Heiterkeit.) Lebebour ruff: Wieder die alte Weizenrichtung.

Ein Schlüsselantrag wird angenommen.
Lebebour (persönlich): Ich habe David gegenüber schon erklärt, daß ich persönlich kein Vorstandsmann annehmen würde. Jetzt hat Loeb erneut die Verbündeten ausgesprochen, daß ich ein solches Amt ertrüge. Ich überlasse es allen anstehenden Genossen, die Meinung zu äußern. (Große Heiterkeit.)
Parteivorstand demittal: Müller hält das Schlüsselantrag. Er stellt an die Spitze seiner Ausführungen, daß Organisationsänderungen einmütig oder wenigstens aus übermächtiger Mehrheit angenommen werden müßten. Er bitte also am möglichst einstimmige Annahme der neuen Kommissionsbeschlüsse. (Große Heiterkeit.)
Lebebour: Die Kommission hat in Jena nur den Antrag erhalten, Änderungen zu beraten, sie war keineswegs verpflichtet, sehr wesentliche Organisationsänderungen zu beschließen. Die Beschlüsse entsprechen nun den Wünschen Lebebour's nach. Ich möchte ihm und seinen Freunden sagen:

Sie glauben, daß im Parteivorstand unfähige Leute sitzen, dann müssen Sie diese hinauswerfen. Lebebour will aber Parteivorstandliche, die nicht fertig sind, nicht hinübernehmen. (Lebebour: Das ist Demokratie! Vor. Loeb: Genosse Lebebour, unterlassen Sie solche Beleidigungen. Genosse Müller hat Ihnen dazu nicht die geringste Veranlassung gegeben.) Lebebour führt das Stimmabgabemachen auf das Fehlen politischer Köpfe im Parteivorstand zurück. Ich möchte den politischen Kopf haben, der das Stimmabgabemachen abschafft hätte. Man spricht von der immer größer werdenden Notwendigkeit von Massenfaktionen. Wer aber Massenfaktionen will, der muß auch den Parteivorstand wollen. (Niemandes Sehr richtig.) Der neue Kommissionsvorschlag ist in der gegenwärtigen Situation die beste Lösung und ich kann nur am möglichst einstimmige Annahme derselben bitten. (Beifall.)

Bei der Abstimmung
wurden die Anträge Lebebour's abgelehnt bis auf den einen Punkt, daß die Reichstagsfraktion in voller Stärke am Parteitag teilnehmen kann. Der Parteitag beschließt: Die gesamte Reichstagsfraktion hat auf dem Parteitag beschließende Stimme. Der neue Reorganisationsvorschlag der Kommission wird hierauf an bloße gegenwärtige Stimmen (Lebebour und Genossen) angenommen. Außerdem wird eine Resolution angenommen, wonach Parteileitung und neu gewählter Ausschuß darüber in Erwägung einzutreten sollen, ob nicht eine andere Lösung möglich ist. (Große Heiterkeit.)
Hierauf tritt die Mittagspause ein.
(Fortsetzung des Parteitagberichts in der 1. Beilage.)

Politische Ueberblick.

Seite 6, den 19. September 1912.

Wahlrechtsraub und Polizeifabel.

Ueber die Straßendemonstrationen gegen den „finsternen“ Wahlrechtsraub in Berlin und das kluge Warten des Polizeifabels haben wir gestern nach bürgerlichen Meldungen berichtet. Heute wir uns aus Plauen nach geschrieben:

Im Jahre 1908 machte der damals amtierende Oberbürgermeister den Versuch, an Stelle des bestehenden allgemeinen Listenwahlrechts ein Verursachungsrecht nach Chemnitz einzuführen. Sein Plan scheiterte, weil der Preussische Stadtparlament beherrschte und eine sozialdemokratische Gefahr noch nicht vorhanden war. Jetzt liegt die Situation anders; die Walspartei ist wieder oben auf, aber die Sozialdemokratie ist ihr nicht auf den Weg gerückt. Bei der letzten Stadtbürgermeisterversammlung betrug der Abstand zwischen den sozialdemokratischen und bürgerlichen Stimmen nur noch laufend. In diesem Jahre haben bereits 2600 Einwohner, meistens Arbeiter, das Bürgerrecht erworben, so daß begründete Hoffnung besteht, daß bei der kommenden Wahl die ersten Genossen in das bis jetzt sozialdemokratische Stadtparlament gewählt werden. Dem sollte noch rasch vorgebeugt werden. Der erst drei Monate amtierende neue Oberbürgermeister hat auf Verlangen der Sozialdemokraten einen neuen Entwerfungsentwurf des Wahlrechts in der Gestalt des Wahlrechts der Arbeiterklasse. Der Entwurf bietet ein Funktionssystem, wobei Recht und „Bildung“ mehrere Stimmen haben sollen. Die Reichen haben achtmal mehr Stimmen als die Armen.

Wieser war es üblich, daß auch den Ergänzern der Stadtverordneten alle Grundlosgen zugesandt wurden; der neue Oberbürgermeister kümmert sich um die bisherigen Gesplogenen nicht; er vermeißelt den Ergänzern auch auf Verlangen die Unabhängigkeit seiner Begründung der Wahlentredung, weil die Ergänzern der sozialistischen Partei angehören.

Die Protokollversammlungen waren zu 7 Uhr nach den beiden größten Sälen der Stadt einberufen, doch schon kurz nach 6 Uhr waren beide Säle bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Hunderte fanden keinen Einlaß, doch gingen sie nicht nach Hause, sondern warteten im Garten des Gewerkschaftshauses und in den angrenzenden Straßen den Verlauf der Versammlungen ab. Um 8½ Uhr waren die Versammlungen zu Ende. Nach dem Protokoll eine Demonstration, das war der einmütige Wille aller Teilnehmer. Auf den Plätzen vor dem Rathaus saßen die Massen ruhig und ernst; alle Schreier aus ihrem Vorhaben abgesehen. Auf 6000 bis 7000 wird die Zahl der Demonstranten geschätzt. Auf dem Polizeifeld, wo die Teilnehmer der beiden Versammlungen sich bereinigten, wurden die Polizisten pöbellich verhöhnt. Die Massen ließen sich von ihnen nicht zurückdrängen, da sagen sie klug und ließen ihre Köpfe auf die Köpfe der Arbeiter niederfahren. Es gelang den Demonstranten, bis vor das Rathaus zu kommen, wo weithin schallende Hufe auf das allgemeine große Maßschrei ausbrach wurden. Hier wüteten einige Polizisten wie toll mit ihren Säbeln. Auch wurden eine Anzahl Personen sitiert und nach der Wache, man kann sagen: geschleppt.

Inzwischen war die Stadtbürgermeisterversammlung, die Stadtverordneten, soweit sie keine Furcht hatten, gingen durch die Arbeitermassen hindurch. Sie haben mit eigenen Augen gesehen, wie der Polizeifabel gewüthet hat, aber auch die Enttäuschung wahrgenommen, welche die Plauer Arbeitererschaft über die ihr zugegebene Entredung befehrsch.

Provoaktion der Kurbolstädter Volksvertretung.

Der ehemalige preussische Landrat und Junker Freireich v. d. Rede, der jetzt den Schwarzburg-Rudolstädter Ministerseßel zieht, hat wie berichtet, den Landtag auseinandergeragt. Grundlos! Nach einer fünfständigen, äußerst sachlichen und ruhigen Debatte über den Etat, so wird uns aus Rudolstadt geschrieben, nahm der Staatsminister v. d. Rede das Wort, fanagelte die Abgeordneten in einer Art und Weise ab, wie es eben nur von einem preussischen Junker erwartet werden kann, und erließ den Landtag in verärgelter Stimmung. Die Rückfragen ausgeben müßte, hatte er schon bei Beginn der Sitzung in der Tasche. Nachdem sich die sozialdemokratische Mehrheit des Landtages dahin ausgesprochen hatte, für den Etat unter gewissen Bedingungen zu stimmen, auch die bürgerlichen Abgeordneten mit den sozialdemokratischen Anträgen einverstanden waren, kam es zum Bruch. Besonders wohl deshalb, weil das viel besprochene Teuerungszulagengesetz für die Beamten einstimmig abgelehnt worden wäre. Die Regierung will ein neues Beamtenbesoldungsgesetz unterbreiten, über das der Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt zuerst entscheiden soll. In der Zwischenzeit sollen sich die Abgeordneten „neutralisieren“, wie der Minister höflich bemerkte. Es ist eben ausgeschlossen, daß eine sozialdemokratische Mehrheit, wenn sie noch so viel Entgegenkommen zeigt, mit einer reaktionären Regierung zusammenarbeiten kann. Alle Rechte ihrer Arbeit auszuüben, daß bis jetzt in allen Fragen Einmütigkeit herrsche; auch in der schwierigen Fragen sei eine Einigung möglich, wenn alle drei Seiten Entgegenkommen zeigten. Besonders waren es die bürgerlichen Weizsäcker, die den Frieden priesen, es solle aber auch die Regierung nachgeben. Die sozialdemokratische Fraktion hatte ihre Forderungen auf ein Minimum beschränkt. Sie verlangte ein neues Gesetz, durch das die unteren Stufen entlastet und die oberen

Nussbaum's 48 Pfg.-Tage

Freitag - Sonnabend - Sonntag - Montag.

Im Erfrischungs-1 Paar Würstchen 15 Pf. Mann: - - - - - 2. Karlsruherstr. 1. Brückstr. 15 Pf.

Manufakturwaren

1/2 Dtd. Herren-Taschentücher 48 Pf.

1 Mtr. Halbtuch, doppeltbreit
1 Mtr. Velour-Barchent
1 Mtr. Blusenflanell
1 Mtr. Hauskleiderstoff
1 Mtr. Hemdenpercal
1 Mtr. Marine-Reform-Barchent
1 Mtr. Taill.-Roll-Köper 100cm breit
1 Mtr. Schürzenstoff 120cm breit
1 Mtr. Els. Hemdentuch
1 Mtr. Inlett, rot oder gestreift
1 Mtr. Schürzenstoff, türk.
6 Kuchentücher, kariert
6 Poliertücher, gesamt
6 Staubtücher mit Rand
1 Kinder-Bettuch
1 Mtr. Schürzenwarp.

Kurzwaren

3 Rollen Konfektionsgarn
8 Karton Woll-Stopfgarn
4 Rollen D. M. C. Schlipsgarn
6 Dtd. Pryms Druckknöpfe
3 Dtd. Schürsenkel
3 Paar Batist-Armbüchlein
5 Paar Trikot-Armbüchlein
1 Gros Druckknöpfe
1 Paar Strumpfhalter
10 Mtr. Klüppel Spitze, imit.
5 Mtr. Lein. Klüppel Spitze
3 Mtr. Klüppel Spitze imit., 7 cm
1 Mtr. Elfb. Tüllstoff
2 1/4 Mtr. Tüllbesatz mit Kunstseide bestickt
1 Mtr. schwarz mod. Schleier

Galanterie

2 Holzrahmen
1 Wandbild
1 Stehspiegel
1 Fensterrand
1 Brotkorb, Nickel
1 Butterdose
1 Likör-Tablett
1 Japanische Matte
1 Fensterthermometer
1 Schreibzeug
1 Lakierkasten
1 Taschentuchkasten
1 Keks-Dose
3 Porzellan-Figuren
1 Zigarettenhalter
1 Uhrhalter

Lederwaren

1 Markt Tasche mit Ecken
1 Frühstücks Tasche
1 Zigaretten Tasche
1 Damen-Tresor, Leder
1 Herren-Tesoro, Leder
1 Brieftasche
1 Schultornister
1 Taschenbürste mit Etui
1 Perltasche
1 Schlüsselkette
1 Taschenschlüssel
1 Tabak-Pfeife
1 Sparbüchse
1 Läkörservice
1 Messer-Etui, Leder
1 Barthelmin-Puis
1 Schlüssel-Etui

Bijouterie

1 Paar Manschettenknöpfe
1 Colliers
1 Paar Ohrhinge
1 Armband
1 silberner Ring
1 Herren-Uhrkette, Nickel
1 Damen-Uhrkette
1 Perltasche
1 Schlüsselkette
1 Taschenschlüssel
1 Tabak-Pfeife
1 Sparbüchse
1 Läkörservice
1 Messer-Etui, Leder
1 Barthelmin-Puis
1 Schlüssel-Etui

1 Paar Damen-Handschuhe Trik. 2 Bruckn. 48 Pf.

1 Paar lange Damen-Handschuhe imit. Wildled. 48 Pf.

1 Paar lange Halb-Handschuhe weiss 48 Pf.

Herren-Artikel

1/2 Dtd. weiße Damen-Tücher 48 Pf.

1 Diplomat
1 breiter Selbstbinder
1 Paar Manschetten
1 Serviteur, weiß, bunt
4 schmale Binder
1 Stehmallegakragen
1 Knaben-Sportürtel
1 bunte Garnitur

Mützen

1 Herren-Ballonmütze
1 Herren-Sportmütze
1 Herren-Helgoländer
1 Knaben-Ballonmütze
1 Knaben-Prinz-Heinrich-Mütze
1 Mädchen-Tellermütze
1 Südwester
1 Knabenmütze, engl. Form

1 Posten **Barchent-Hemden für Knaben** 48 Pf.

Schürzen

1 Mädchen-Hänger bis Gr. 65
1 Hausschürze, extra weit
1 Tändelschürze, bestickt
1 Tändelschürze, türk. Bes.
1 Knabenschürze, gestreift
1 Knaben-Schürze mit Bild und Tasche
1 Trägerschürze
1 weiße Tändelschürze a. Stickerseide

Strümpfe

1 Paar Damenstrümpfe, Wolle, plattiert
1 Paar Herrensocken, Wolle, geringtelt
1 Paar Herrensocken, normalfarb.
1 Paar Herrensocken, geringtelt
1 Paar Kinderstrümpfe, plattiert, geringtelt, Gr. 1-8.
1 Paar Herrensocken, graue Wolle

1 Kleiderbürste reine Borsten 48 Pf.

1 Schmirgel 1 Schmirgel 1 Schmirgel 48 Pf.

1 Waschlaine 1 Schmirgel 1 Schmirgel 48 Pf.

Papierwaren

1/2 Dtd. bunte Tücher 48 Pf.

1 Schüler-Büch. gefüllt
3 Kolleghefte, Quart
12 Brevierkarten
1 Koch-Rezeptbuch
800 Geschäftskarten
1 Schreibunterlage
1 Flasche Tinte } zus. 48 Pf.
900 Blatt Brotpapier } zus.
1 Rolle Salicyl-Pergament } 48 Pf.
50 bunte Servietten } zus. 48 Pf.
25 Eindeckchen } zus. 48 Pf.
1 Diarium, stark
100 gem. Federn } zus. 48 Pf.
1 Taschlüfer
25 Eindeckchen } zus. 48 Pf.

Spielwaren

1 Sandwagen
1 Tuschkasten
1 Stückkasten
1 Pferd mit Wagen
1 gekleidete Puppe
1 Zelluloid-Baby
1 Gesellschaftsspiel
1 Eisenbahn
1 Baukasten
1 Damenbrett
1 Lotto
1 Domino
1 Kinderstuhl
1 Trommel
1 Teddy-Bär

Dekoration

1 Gobelin-Kissenplatte
2 Stck. Lambrequins
3 Stück Brise bias } zus. 48 Pf.
2 Messingabchen } zus.
2 Dutzend Ringe } zus.
3 Mtr. fach. Mullgardine
2 1/2 Mtr. Scheibgardine } zus. 48 Pf.
1 Wandchoner
1 Leittagschoner } zus.
2 Tablettdeckchen } zus.
1 1/2 Mtr. Läuferstoff
1 Filztuch-Kommodecke
1 Linoleum-Vorlage
1 Bett-Vorleger
1/2 Pf. Pek. Kapok.

Holzwaren

1 Handtuchhalter
1 Paneel
1 Kleiderleiste
1 Konsole
1 Hausgelenk
1 Vogelbauerhalter
1 Vogelbauer
1 Nähkasten
1 Kammkasten
1 Wandbild
1 Blumenständer
1 Tassenkorb
1 Zeitungsmappe
1 Bürstenkorb
1 Handkorb

Tapisserie

1 Schlafstube - Ueberhandtuch, vorgezeichnet
2 Nachtschirmden mit Hohlraum, vorgezeichnet
1 Kissen mit Volant, vorgezeichnet
1 Lampenputztasche Aida, fertig gestickt, Handarbeit
1 Paar Straminschuhe, Muster fertig
1 Straminsofakissen zum Ausfüllen
1 Schwamm-Netz, gehäkelt
1 Paar Kinder - Straminschuhe, Muster fertig

1 Waschlaine 1 Schmirgel 1 Schmirgel 48 Pf.

1 Eckbrett 48 Pf.

4 Essstäbchen 4 Raffelwürfel 26 48 Pf.

Kinder-Tücher

1/2 Dtd. Kinder-Tücher mit Bildern 48 Pf.

1/2 Dtd. Kinder-Tücher weiss o. bunt 48 Pf.

Porzellan

4 Speiseteller
3 Paar dek. Tassen
5 Paar weisse Tassen
3 Paar Tassen, Golddek.
2 Kuchenteller, dek.
6 Abendbrotteller
4 Paar Kindertassen
12 Untertassen, Golddek.

Emalle

1 gr. Kaffeekocher
1 Waschbecken mit Napf
1 Wandkonsole mit Maß
1 gr. Schmortopf
1 Kehrschaufel
1 Eierlegel
1 Emaltopf } zus. 48 Pf.
1 Spirituskocher } zus. 48 Pf.

Steingut

10 Speiseteller
3 Schneidebretter
1 gr. Wasserkanne
1 gr. Waschkübel
1 Terrine und dek.
5 Speiseteller
1 Deckelschüssel } zus. 48 Pf.
1 Milchtopf mit Schrit
1 grosser Brateneller

1 Salz- oder Mehlreste
1 Nachtschirmden, dek.
3 Kaffeetöpfe, bunt
2 Vorratsstöpfe, dek.
5 Speiseteller, bunt
4 Speiseteller } zus. 48 Pf.
1 Deckelschüssel } zus. 48 Pf.
1 gr. Terrine

1 Patent-Messerkant 48 Pf.

1 Eierschrank 48 Pf.

6 Dosen **Schuh-Creme** 48 Pf.

1 Paar **Flitz-Pantoffel** für Kinder 48 Pf.

Ein Posten hoheleg. Damen-Stiefel nur moderne Passons Goodyear-Weit 8⁷⁵

Ein Posten hohelegante Weissleder-Ballschuhe leicht angestaubt. 8.95 8.45 2⁷⁵

1 Patent-Messerkant 48 Pf.

1 Eierschrank 48 Pf.

1 Patent-Messerkant 48 Pf.

1 Eierschrank 48 Pf.

1 Patent-Messerkant 48 Pf.

1 Eierschrank 48 Pf.

Soweit Vorrat. **Billiger Lebensmittel-Verkauf.** Soweit Vorrat.

1 Pk. Phönix-Käse, 2 Rollen Toilettepap. zus. 48 Pf.	Kl. Landschinken Pfund 1 ³⁰	Schinkenwurst Pfund 1 ¹⁵	Mettwurst Pfund 1 ⁰⁸	Knackwurst Pfund 80	Gek. Schinken 1/2 Pfund 38	Cervelatwurst Pfund 38	Salami Winterware, 1/2 Pfund 38	Delik. Sülze Pfd.-Dose 68	Landleberwurst Pfund 55	Rotwurst Pfund 55	Tilsiter Käse 1/2 Pfund 35	Honig gar. rein, Pfd.-Glas 88	1 Glas Glanz-Bürste reine Borsten 48 Pf.	1 großer Borst-Handfeger 48 Pf.	1 Schmirgel mit Stiel 1 Schmirgel 48 Pf.	1 Borstbesen gross 48 Pf.	1 ff. lackierter Handtuchhalter 48 Pf.	1 Waschbrett 48 Pf.	1 Gewürzsalz (Bache) 48 Pf.	1 grosser 6 kleine Kumpots zus. 48 Pf.	1 Fussbank 48 Pf.	1 Kleiderbürst. 1 Ausklopfer zus. 48 Pf.
	1 Pk. Phönix-Käse, 2 Rollen Toilettepap. zus. 48 Pf.	Schinkenwurst Pfund 1 ¹⁵	Mettwurst Pfund 1 ⁰⁸	Knackwurst Pfund 80	Gek. Schinken 1/2 Pfund 38	Cervelatwurst Pfund 38	Salami Winterware, 1/2 Pfund 38	Delik. Sülze Pfd.-Dose 68	Landleberwurst Pfund 55	Rotwurst Pfund 55	Tilsiter Käse 1/2 Pfund 35	Honig gar. rein, Pfd.-Glas 88	1 Glas Glanz-Bürste reine Borsten 48 Pf.	1 großer Borst-Handfeger 48 Pf.	1 Schmirgel mit Stiel 1 Schmirgel 48 Pf.	1 Borstbesen gross 48 Pf.	1 ff. lackierter Handtuchhalter 48 Pf.	1 Waschbrett 48 Pf.	1 Gewürzsalz (Bache) 48 Pf.	1 grosser 6 kleine Kumpots zus. 48 Pf.	1 Fussbank 48 Pf.	1 Kleiderbürst. 1 Ausklopfer zus. 48 Pf.
		Schinkenwurst Pfund 1 ¹⁵	Mettwurst Pfund 1 ⁰⁸	Knackwurst Pfund 80	Gek. Schinken 1/2 Pfund 38	Cervelatwurst Pfund 38	Salami Winterware, 1/2 Pfund 38	Delik. Sülze Pfd.-Dose 68	Landleberwurst Pfund 55	Rotwurst Pfund 55	Tilsiter Käse 1/2 Pfund 35	Honig gar. rein, Pfd.-Glas 88	1 Glas Glanz-Bürste reine Borsten 48 Pf.	1 großer Borst-Handfeger 48 Pf.	1 Schmirgel mit Stiel 1 Schmirgel 48 Pf.	1 Borstbesen gross 48 Pf.	1 ff. lackierter Handtuchhalter 48 Pf.	1 Waschbrett 48 Pf.	1 Gewürzsalz (Bache) 48 Pf.	1 grosser 6 kleine Kumpots zus. 48 Pf.	1 Fussbank 48 Pf.	1 Kleiderbürst. 1 Ausklopfer zus. 48 Pf.
		Schinkenwurst Pfund 1 ¹⁵	Mettwurst Pfund 1 ⁰⁸	Knackwurst Pfund 80	Gek. Schinken 1/2 Pfund 38	Cervelatwurst Pfund 38	Salami Winterware, 1/2 Pfund 38	Delik. Sülze Pfd.-Dose 68	Landleberwurst Pfund 55	Rotwurst Pfund 55	Tilsiter Käse 1/2 Pfund 35	Honig gar. rein, Pfd.-Glas 88	1 Glas Glanz-Bürste reine Borsten 48 Pf.	1 großer Borst-Handfeger 48 Pf.	1 Schmirgel mit Stiel 1 Schmirgel 48 Pf.	1 Borstbesen gross 48 Pf.	1 ff. lackierter Handtuchhalter 48 Pf.	1 Waschbrett 48 Pf.	1 Gewürzsalz (Bache) 48 Pf.	1 grosser 6 kleine Kumpots zus. 48 Pf.	1 Fussbank 48 Pf.	1 Kleiderbürst. 1 Ausklopfer zus. 48 Pf.

Für die Inserate verantwortlich: ...



ferner gegen 1. den Arbeiter Hans Wilde aus Wund, 2. die Arbeiterin Elisabeth Wagnon, 3. den Klempner Paul Nothe, sämtlich aus Halle a. S., wegen Raubes, Weibliche dazu und Gehilfen;

am 27. September, vormittags 9 Uhr gegen Hermann August Oskar Weidlich aus Merseburg wegen Diebstahl;

am 28. September, vormittags 9 Uhr, gegen die Dienstmagd Ida Lehner, hier in Halle, wegen Meineides, und den Arbeiter Otto Krümmert, hier in Halle, wegen Meineides;

am 27. September, vormittags 9 Uhr, gegen den Maurer Franz Fiedler, hier in Halle, wegen Meineides.

Es werden voraussichtlich noch einige Saden zur Verhandlung kommen.

Der **Wasserschiff** beschloß, die Vorlage des Magistrats wegen Ankauf der Schiffe des Herrn Knecht, Kröllwitz, Latschke, für den Preis von 4000 Mark, zur weiteren Vorberatung an den Rechts- und Verfallungsausschuß zu verweisen. Die Petition von Amoknoren des Dampferplans betreffend den Ankauf der dort liegenden Insel und Entziehung einer Baugeländkarte, jedoch soll der Magistrat erwidern, einen neuen Stadtentwicklungsplan festzusetzen, für Neubau der Turmhalle und Umbau der Hofstraße an der Neuen Promenade, wodurch sieben neue Klaffen, ein Heidenhof und verschiedene Nebenzweige gewonnen werden, wurden 194 500 Mark bewilligt. Der Verkauf der Waaren- und Waarenliste, zur weiteren Verwertung 28 000 Mark. Die Erweiterung des Messer-Werkwerkes und die dazu nötige Enteignung von Bienenflähen wird nach Vorlage des Magistrats beschloßen. Für die Steinmühlens-Bride wurden noch für das Auflegen von Säulen 8000 Mark bewilligt. Die Kosten der Baustellen der Wollstraße betragen 74 000 Mark. Vom Grundbesitz der Wollstraße 1 (Kriehalle), das durch seinen Vorprung die Straße verengt, sollen 83 Quadratmeter Land abgetreten und enteignet werden. Vom Stadtbaugrundstück der Frau Krause soll ein nutzlos liegendes, sogenanntes Schützenkreuz von 29 Quadratmeter gleichfalls enteignet werden. Die Petition von Gendarmen und Gendarmen über die Ausführung des Sammelkanals durch die Weidensteiner Straße wird zur Erwägung überwiesen. Eine Petition wegen Milderung der Liebenauer und der anliegenden Straßen soll ebenfalls dem Magistrat zur Erwägung übergeben werden.

Stadtkonferenz. Freitags abend ist die letzte Vorstellung des Fiedler in der Besetzung der Eröffnungsvorstellung, für Sonnabend eine nachmalige Aufführung des Gemont in der Reinführung und mit Schülernarten a. 130 Mk. inf. Garberoberbürger und städtischer Willkührer angesetzt. Die von den Vorberichtigten bis Donnerstag abend nicht abgeleitete Willkühr zur Vollvorstellung Die Gendarmen am kommenden Sonntag nachmittag werden von Freitag ab an der Tagesstätte an jedem verkauf. Sonntag abend Tannhäuser. Die Besetzung ist folgende: Titelpartie: Rudolf Salomon, Elisabeth: Maria, die Gendarmen: Franz, Juliana Götz, Volfrum; Kommandanten Otto Kubold, Langhart; Kammerjunker Franz Schwarz, Walter; Alfred Färber, Witzel; Theo Waben, Schreiber, Fritz Grunfeld, Reimar; Karl Krühoff, ein junger Herr; Armand Rühn. Die Ehre ihm verbleibt.

Strassenreinigung. Befehl Herstellung eines Kanalanschlusses wird die Dreierstraße zwischen der Ulrichstraße und der Ulrichstraße vom 20. u. ab auf 14 Tage für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.

Unfall bei der Arbeit. Aus Unvorsichtigkeit getrieht gestern mittag in einer hiesigen Maschinenfabrik ein auswärtiger Arbeiter Mann in eine Präzisionsmaschine, wobei ihm die linke Hand schwer verletzt wurde. Er wurde mit dem städtischen Krankenzug nach der Klinik geschafft.

Stromer. Unfall durch eine Schießerei. Am Mittwoch nachmittag bekämpfte sich unter Bürgermeistern mit Schützen nach

Nebstbüchern. In der Treiberei für Schieß er auf einen Hühnereschwarm in der Richtung nach den Steinbrüchen. Dabei wurde der Steinbrücher Wöhrer durch ein Schrotkorn in die rechte Schläfe getroffen. Wie leicht hätte da ein gefährliches Unglück verhütet werden können, denn die Verletzung ist kaum einen Zentimeter vom Auge entfernt. Wir meinen, etwas mehr Vorlicht beim Schüttern des Schießens wäre da wohl am Platze gewesen. Es ist leicht zu vermeiden, nach einer Richtung zu schießen, wo soviel Menschen arbeiten.

Alten- und Parteigenossen! Nächsten Sonnabend, den 27. September, findet unsere fällige Distriktsversammlung im Bürgergarten statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und pünktlich zu erscheinen. Sonntag früh findet im ganzen Distrikt eine Flugblattverteilung statt, wozu sich die Genossen ebenfalls pünktlich einfinden wollen. Eine besondere Einladung erfolgt diesmal nicht.

Alten- und Parteigenossen! Am Sonnabend findet in Anstalts Halle unsere Distriktsversammlung statt. Zahlreiche Besuch erwünscht. Der Distriktsführer.

Allerlei.

Das Eisenbahnunglück bei Ditton.

Leber das Eisenbahnunglück bei Ditton (England) werden nachträglich noch erschütternde Einzelheiten bekannt, die sich auf der Werthebyde abgepielt haben. Der Unpfall des Zuges gegen die Hochzeitsfeier der Bräute erfolgte mit einem so starken Getöse, daß der Strach mehrere Kilometer weit verarmen wurde. Die neun Wagen des Zuges rannen übereinander, wobei der fünfte Wagen, der in der Mitte durchgetroffen wurde, auf die Lokomotive zu liegen kam. Im Innern des Wagens erschob sich ein furchtbares Geschrei. Alles war sofort zur Stelle und Verletzte sowie harmlose Schwerkranke waren eilig um die Verletzten, die meist flussende Wunden davongetragen haben, bemüht. Mehrere Bekannte wurden gänzlich verlohrt aus den Trümmern hervorgezogen. Anderen war der Kopf vom Kumpfe abgerissen. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet, während der Feiger mit zermalten Weinen über zwei Stunden unter der Lokomotive lag, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Reisenden der beiden vorderen Wagen wurden sämtlich getötet. Zwei junge Leute aus dem dritten Wagen haben furchtbare Quetschungen erlitten. Der vierte Wagen geriet in Brand, wodurch die Reisenden entsetzliche Brandwunden davontrugen. Den herbeigekommenen Feuerwehrenten fehlte zwar es unmöglich, das verflammenfäule zu nähern und auch die zur Hilfe herbeigekommenen Streckenarbeiter mußten vor der Heftigkeit des Brandes zurückweichen. Nur die beiden letzten Wagen sind in den Gleisen verblieben, und die Insassen kamen mit leichten Hautabschürfungen davon. — Die Stelle, an der sich das Unglück ereignete, ist als die gefährlichste Strecke der North-Westernbahn bekannt. Die Brücke, die über den Meerley führt, hat eine starke Biegung und ist mit zahlreichen Weichen besetzt. Das Unglück ist zweifellos dem Verlegen einer dieser Weichen zuzuschreiben.

Explosionsdrama in Würzburg.

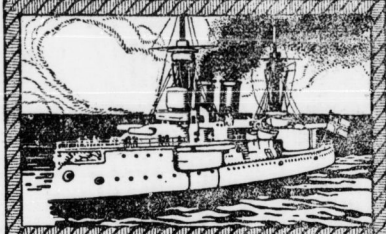
Der Notariatschreiber Franz Halbeiß und die Maschinenisten Halbeiß und Kraus in Würzburg schrieben an den Bezirksammann Senn in Bad Brückenau einen Explosionsbrief. Sie drohten mit Veröffentlichung von Wechungen zwischen dem Bezirksammann und einer beschriebenen Frau, wenn ihnen nicht 8000 Mark an einem näher bezeichneten Platz hinterlegt würden. Der Bezirksammann begab sich mit einem Kriminalassmann und einem Polizeihund pünktlich an den Ort

und erwiderte die Explosionsbriefe. Sie wehrten sich mit Revolvergeschüssen und trafen den Bezirksammann, wurden aber selbst durch Kraus, der entloß, übermäßig. Wenige Minuten später schoß sich die Gattin des Notars Grimm in die Brust und verletzte sich tödlich. Es und minutiös seine Wechungen im Zusammenhang stehen, ist, dem B. Z. zufolge, nicht festzustellen.

Selbstmord des Zufalls.

In Gelsenkirchen ereignete sich eine faum glaubliche Verletzung von Unglücksfällen. Hier zwei Wagen wurde von der Straßenbahn ein Pfeiler tödlich überfahren, der aus unbekanntem Gründen aus Weis flüchtig geworden war. Beim Transport der Leiche wurde der Weichenwagen von einem Automobil überannt, der chauffeur wurde schwer verletzt und die Leiche getötet. Schließlich geriet dann beim Verladen der Leiche ein Kind unter den Weichenwagen und wurde gleichfalls schwer verletzt.

Reines Mafel. Folgendem Exkurs. Die Firma Zeit u. Weidheim in Speyer war im Besitz, in die Weidheim ein Haus zu haben. Das Gebäude wurde in sich zusammen und begab fünf Arbeiter, die sämtlich schwer verletzt wurden. — 5000 Meter in den Luftschiffen. Der transatlantische Flugzeugführer hat in Wilsleben 5000 Metern. — Erleben in Baden. Dienstag nacht wurden die Einwohner der Stadt Forstheim durch kräftige Erdbeben in Aufruhr versetzt. Auch in mehreren anderen badischen Orten, insbesondere in Cutingen, wurden Erdbebenanfänge verspürt.



Unsere Marine

Qualitäts-2 Pfg.-Cigarette

Georg A. Jasmatzi Akt. Ges.

größte deutsche Cigaretten-Fabrik Dresden

Nordsee

Seefische wieder billiger!

Nur blutfrische, feinste Ware, aus Freitag früh ein-treffendem Kühlwagen:

Goldbarsch ohne Kopf	25	Echte Makrelen 40
Seelachs ohne Kopf	25	Schollen groß u. mittel 50
Kabeljau ohne Kopf	28	Austerfischkoteletten 55
Schellfisch ohne Kopf	35	ohne Gräten, Bund 85
Karbonaden bratfertig ohne Knochen	35	Steinbutt 1 1/2-Pfund 85
Angelschellfisch 1-1 1/2-Pfund	40	Flusszander Bund 110
Angelschellfisch 2-Pfund	45	Flusslachansach. 110

Lebende Karpfen und Aale.

Probieren Sie unsere **Riesenheringe** 10 Pf. groß, sehr gut, Vorzüglich zur Verwendung von Gabeln; Rezept gratis.

Aus der Mäncherei: **Riesenheringe** ganz milde, tiefgefroren, eine Delikatesse 18 Pf.

ff. Goldbarsch 30 Pf. **ff. Schellfisch** 20 Pf.

Echte Makrelen 30 Pf. **ff. Fleckerlinge** 15 Pf.

Echte allerfeinste Kieler Schleibücklinge 3 Stück 25 Pf.

Echte Kieler Spratten. **Kieler Speckflundern.**

Hausfrauen A-B-C.

B i t t e

probieren Sie im eigenen Interesse die allgemein bevorzugten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

Palmato beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter-Ersatzmittel!**

Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Milten-Bahrenfeld.**

Normalhemden, Unterhosen, Barchenthemden, Jagdwesten, Strickjacken, Flaneljacken

zu billigsten Preisen.

M. Gotthell,

Gr. Klausstr. 8, Ecke Olearinstr.

Massen-Eingänge!

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter zeige ergeben an und empfehle:

Paletots solide Stoffe von Mk. 9 an
Paletots gemustert, sehr modern, von Mk. 14 an
Ulster neueste Farben von Mk. 12 an
Ulster sehr elegant, 1- und 2-reihig, von Mk. 16 an
Joppen warm gefüttert von Mk. 4 an
Joppen falten-fallos, gute Stoffe, von Mk. 6 an
Anzüge dunkel, solide Stoffe von Mk. 9 an
Anzüge elegant, 1- u. 2-reihig, von Mk. 14 an
Rockanzüge Stammgarn, Satin, von Mk. 18 an
Pelerinen glatter und Strickloden, von Mk. 6 an

Reelle Bedienung. 5% Rabatt. Billige, feste Preise.

Gustav Reinsch

Markt, im Roten Turm.

Sämtliche Parteiladungen empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Arbeitsmarkt

Faizerin gesucht Trittschne 20.

Hausarbeiterinnen gesucht. S. Frenkel, Domplatz 9.

Steinsetzer stellt sofort ein Karl Weimann, Erdbeeren.

Tüchtige Mauer und Förderleute werden bei hohem Lohn sofort eingeworben. Wohnungen vorhanden. — Grube Marie-Preußlich.

Freitag Schlachtfest. G. Gerig, Triftstr. 28.

Jeden Sonnabend — **Schlachtfest.** — Fr. Peters, Schellstr. Nr. 7.

Freitag: **Schlachtfest.** Liebenauer, Triftstr. 5.

Morgen, Freitag: **Schlachtfest.** Ww. Bern Gottschalk, Große Goleitstraße 26.

Freitag: **Schlachtfest.** — Blumenaltstraße 27.

Jeden Freitag: **Schlachtfest.** Ferd. Klinge, Ruffmühlstraße 5.

Mittwoch des Monats: **Schlachtfest.** — Als Schneiderin i. u. a. b. Saule empf. — Als Agnes Kell, Saalberg 18 p.

Walhalla-Theater.
Das neue Kolossal-Programm.
Lisa Masini, Fieschi & Senke, Robins, der Urkometische, Kitty Sinclair mit ihren 5 reizenden englischen Backfischen, Nuschka Fehlow.
Haskel „Die Dallesprinzessin“.
Anfang 8 Uhr. — Tageskasse von 10—11 u. 4—6 Uhr.

Central-, Amerikan-, Germania-Theater
Leipzigstr. 17. Ulrichstr. 20. Reilstr. 133.
Fortsetzung **Eid des Stefan Muller** Fortsetzung
4 Akte
Durch Erhöhung der Filmpreise, Steuer und Lohnarbeit sehe ich mich genötigt, die Eintrittspreise zu erhöhen, und setze dieselben wie folgt fest:
Wochentags: 1. Platz 50 Pf., 2. „ 50 „, 3. „ 30 „
Sonntags: 1. Platz 80 Pf., 2. „ 60 „, 3. „ 40 „

Achtung! Hettstedt. Achtung!
Sonnabend, den 21. September, abends 8 1/2 Uhr, im **Preussischen Hofe** (Inh. R. Honigmann):
Öffentl. Protestversammlung

Die gegenwärtige Teuerung, ihre Ursachen und Folgen.
Referent: Gewerkschaftssekretär Gen. Krüger-Merfeldung.
In Anbetracht der heutigen Teuerung wird Massenbesuch erwartet.
Der Einberufer.

Verband der Zimmerer
Distrikt Ammendorf.
Sonnabend den 21. Septbr. abends 8 Uhr im Kitzsagechen Lokale in Osendorf.
Kränzchen
mit humoristischen Vorträgen.
I. A.: W. Oswald.

Deutscher Arbeiterkennographenbund „Arends“
Mitgliedsgast Halle a. S.
Sonntag, den 22. September 1912, früh 10 Uhr, findet im Restaurant **Goldene Kette** ein **Kursus in der Deutschen Volksturzschrift** (vereinfachtes System Arends) statt. Der Unterricht ist frei. Lehrmittel 2 Mk., für Weibliche und Jugendliche 1.50 Mk.
S. A.: W. B. Kleinlein, Gauschacstr. 71b, Hof 11.

Konsumverein Ammendorf.
Offizieren unseren Mitgliedern:
Kopfl. Kabliau 24

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Freunden, Kunden und Nachbarn zur Nachricht, daß ich mein **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** von **Serbenerstraße 5** nach **Angerweg 1** verlegt habe. — Für das mir bisher gesandte Vertrauen bedanks danke, bitte ich, mich auch ferner unterstützen zu wollen.
Bodachstein
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. **K. Fallenbacher.**

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft **Sonnabend, den 21. Sept. geschlossen.**
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe** und **Damen-Kostüme** nach Maß empfiehlt sich **Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I. I.**
Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Möhner-Bouillon-Würfel 100 Stück 3.55 Mk.
Ochsen-Bouillon-Würfel 100 Stück 1.00 Mk.
ff. Kakao, oestr. Mischung 1/2 Pfd. 1.35, 1.50, 1.75, 2.40 Mk.
Bohnenkaffee-Könnern a.S.
Vom **Abbruch**
Lagerplatz Tholuckstraße 6: 200 Buntler, gr. weißlgl. Tinten, Rolltaulanten, Buntstiftelbrenn, etl. Dackelstift, (Blösmann), großer **Böden Brennholz** in Fuhren und Körben u. vieles mehr, täglich von 9—12 und von 3—8 Uhr billig zu verkaufen.
G. Lindner.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Sigel. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. C. r o s e, jetzt H. J ä n i g.

Allgem. Konsum-Verein, Halle a. S.
Wir empfehlen:
Frischen Seefisch à Pfund **24** Pf.
Heringe in Gelee à Pfd **40** Pf. **Bratheringe** Stück **10** Pf.
Hochfeine Bücklinge Stück **7** Pf. **Gelsardinen** à Dose **45** Pf.
Serner eingetroffen von neuen Frächten hergestellte
Gemischte Marmelade à Pfund **24** Pf.

Kaufhaus-Eröffnung!
Freitag früh 8 Uhr eröffne ich
Merseburgerstr. 103
vis-a-vis **Loost's Hof**, ein
Lebensmittel-Kaufhaus
nach **amerikanischem Stil** und bitte um gütigen Zuspruch.
F. O. Beier, i. Pa. Wilhelm Reichert, Steinweg 25, Merseburgerstr. 103.
Es kommen zum Verkauf:
Frische Seefische: Frischer **Schellfisch** o. Kopf, Pfd. nur **25** Pf.
Kabliau ohne Kopf, Pfd. nur **25** Pf.
Kabliau mit Kopf, Pfd. nur **22** Pf.
Frische Bücklinge, Schellfische, Sprotten und Aale, Rollmöpse, Sardinen, Bratheringe spottbillig, Alle Sorten Käse, frische Eier Stück 6 Pf.
Prima Fleisch- und Wurstarren. Fetter Speck Pfund **95** Pf.
Frische Molkereibutter Stück **72** Pf.
Spezialität des Kaufhauses: Butter Spezialität des Kaufhauses:
Hoisteiner Eigelb-Pflanzenbutter (veg. Margarine)
„Echte Wagner“ Pfund nur **90** Pf.
Marke: „Echte Wagner“
Bester Molkereibutter-Ersatz der Welt. Feinsten Brotanstrich. Herrlicher Buttergeschmack.
Mehlige Speise-Kartoffeln 10 Pfund **29** Pf.
Um nun meine mehligsten Speise-Kartoffeln einzuführen, gebe ich **Freitag und Sonnabend** zur Probe bei Einkauf von **1 Pfd. „Echte Wagner“ zu 90 Pf.** **10 Pfd. Kartoffeln gratis!** (veg. Margarine)
Frische Speisezwiebeln 5 Pfund **20** Pf. **Ital. Weintrauben** Pfund **25** Pf.
Frische blaue Pflaumen 3 Pfd. **25** Pf. **Prima Pfannkuchen, frische Marmelade.**
Keiner Bienenhonig, la. Kunsthonig, Böhlsberger Weizenmehl **16** Pf.
Obst, Wild und Geflügel
zu allerbilligsten Tagespreisen.
Kaufhaus Beier, Merseburgerstrasse 103.

Prima deutsches Fetter Speck Pfund **90** Pf.
Thüringer Rothwurst Pfund **75** Pf.
Freitag eintreffend:
la. Gelfeter Ribbelsbeer Pfd. **98** Pf.
F. K. Krause.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
liefert in gediegenster, bester Ausführung
zu Mk. **450, 500, 600** usw.
G. Schaible, Grosse Märkerstrasse 26,
am Ratskeller.
Eigene Fabrik.

Apollo-Theater.
Am heutigen Tage ringen in der V. Interant.
Ringkampf - Konkurrenz
Samuel, gegen Selbst.
Kaukasus, Kain.
Eberke, „ Granbatté.
Steinbock, „ Frankrich.
Bence, „ Vira.
Frankreich, „ Austraßen.
Entscheidungskampf:
Gardner, „ Christensen.
gem. Ring, d. B., Schweben.
Vorher der gr. Spezialitätentell.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
Freitag den 20. Sept. 1912:
14. Abonnement-Vorft. 2. Viertel.
Zum letzten Male:
Fidelio.
Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.
Rosenkranz, 7. Uhr. Ant. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/4 Uhr.
Sonnabend d. 21. Sept. 1912:
15. Abonnement-Vorft. 3. Viertel.
Schülerkater Mik. 1.30 (einschl. fädt. Bühnenteiler u. Garderobegeld) an der Tages-u. Abendkasse.
In neuer Inszenierung
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten v. Goethe.
Mittw. von 9. von Beethoven.

Ellenburg.
Sonnabend den 21. ds. im **Tivoli:**
Wahlvereins-Versammlung.

Nr. 95.
11. Sortierung einer 7 Pfd.-Zigare, garantiert rein überreife,
11 Stück 50 Pf.
100 Stück 4.25 Mk.
Hervorragende Qualität, kasserer aromater, weisser Brand, modernes, ansprechendes Format. Die müssen Sie probieren!
J. Sanow, Geiststr. Gegr. 1897. Fernruf 3875.

Möbell
Kleiderkabinete 28 Mk., Vertikal 38 Mk., Schrank mit Aufsatz 38 Mk., neue Bettelie in Holz 38 Mk., Büchschloß gr. Auswahl, selbst. kompl. grüne Rücken von 65—100 Mk., Saiten-Geige, Tisch, Stühle verkauft.
Karl Bieler, Albrechtstraße 39.

Wannen, Waschgefäße,
Wältbretter, sowie starke Leiterwagen hält stets auf Lager
H. Kurze, Radewell, Hauptstrasse 87.
Auch ist dort ein fast neuer, extra starker **Gundewagen** zu verkaufen.

Fahrräder,
für Damen u. Herren, gut erhalten, verkauft für 30, 35, 45, 65, 75, 85, 95 Mark
Herrn. Schindler, Uhrmacher, Kleine Ulrichstrasse 35.
Der Kaufe stets Fahrräder zu soliden Preisen.

Kaufe Freitag den 20. Sept. gewöhnliche und gute **Kanarienhähne** u. Weibchen u. schönen Vögeln in Stadt **Geisig. K. Frick.**

„Langnese“
Biskuits zu Originalpreisen
Carl Boock, Breitenstraße 1, Kurze und Pelzackstraße 61/62.

Frauen Hilfe
Bei Störungen verlange Sie nur mein, einziges, wirks. Mittel. Unter Garantie unersch. gr. Erfolg. 1.350 11.5.50. Nachnahmeverleber nur durch **G. Pauli, Berlin-Wilmersdorf 153, Maimarktstr. 24.** Preisliste gratis.
— **Gmbl. i. Halle a. S.**

Ammendorf Radewell
Sanitäts-Drogerie
 Richard Glaubig
 Ammendorf-Radewell
 Parfen, Pinsel, Lecke
 Cigaretten, Cigaretten.

Ernst Adam
 Maschinen
 Fahrräder und Nähmaschinen
 Eisenwaren.

Ammendorfer Molkerei
 Milch, Butter, Käse

Helios-Theater
 Neu angekündigt: Neuesten.
 Jed. Woch. 3 mal Progr. Woch.

Alb. Henze
 Klempner, Installationsgehilfe,
 Haus- und Klobgerichte.

Richard Graul
 Bäckerei und Konditorei
 mit elektrischem Betrieb.

Kluges Kino
 Nur gute Filme
 vorgeführt.

Oskar Rost
 Essker- und Konditorei
 Gerogelger Betrieb.

Emil Vogler
 Buchbinderei, Papierhandlung
 Ammendorf-Radewell.

Adler-Drogerie Ernst Neues.
 Fleisch- und
 Wurstwaren

W. H. Baermann
 Fleisch- und
 Wurstwaren

Hugo Hiesel
 Kunst- und
 Handlungsgüter

A. Hermann, Uhren u. Goldw.
 Uhr-, Gold- und
 Silberwaren

Max Rose
 Tapeten, Farben
 und Pinsel.

Nietleben
Glückauf-Apotheke
 von Albin Voltz
 Anfertigung sämtl. Rezepte
 und Verordnungen für
 alle Krankenkassen.

Dampf-Molkerei
 Inh. Oskar Rosenfeld
 Milch, Butter, Käse, Eier.
 Auch Versand nach auswärt.

Drogerie Glückauf
 Parfen, Öle, Sämereien,
 Verbandstoffe, Weine,
 Cigaretten

Eisleben
Eisleber
Actien-
Biere

Qualitätsbiere
 allerersten Ranges
 Trinkt nur
 bestbekanntes Bier

Bürgerliches
Brauhaus

Markt-Bazar, Markt 5
 Emaille, Porzellan, Steingut
 Thonwaren, Haus- u. Klobgerichte

Kaufhaus Engel
 Arbeiter-Einkleidung

Artern
Heinrich Michel
 Möbel-Magazin
 solide Polstermöbel

Allstedt
Aktien-Bier-Brauerei
 Allstedt
 bestbekannt. Bier u. Gulasch-Biere.

Ederleben
Arthur Ulrich, Ederleben
 Manufaktur, Arbeiter-Einkleidung
 Kolow. Landesprod. Eisenw.

Helbra
Glückauf-Drogerie
 Max Klemm
 Drogen-Farben-Spez. Gesch.

Heilstadt
S. Rosenberg
 Damen- und Herren-
 Konfektion, Manufaktur-
 und Kurzwaren.

Praktischer Wegweiser
 empfehlenswerter Einkaufsquellen
 wöchentl. einmal
 Halle a. S.-Land
 Zur Beachtung
 empfohlen

Heilstadt
H. Sänger
 Herren- und Knaben-
 Garderoben
 Besatz und billige
 Arbeiter-Einkleidung.

Sangerhausen
Oskar Hoffmann
 Eisenwaren
 Werkzeuge
 - Öfen und Herde -

Henry Wopmann
 Spezialität:
 Herren- und Knaben-
 Garderoben
 fortis und nach Maß.

Max Beetz
 Kyllmehrestr. 46
 Pelzwaren, Hüte, Mützen.

Richard Tausendschön
 Möbelmagazin
 vornehmste Bezugquelle

Verenigte Brauereien
 vordereilen ihre erstklassigen
 hellen und dunklen Lagerbiere

Elise Weißbach
 Kurz-, Weiß- und Wolllinen
 Dauerwäsche, Herrenartikel,
 Franz Kreydenbusch, Sandberg
 Rosenfelder, Schell, u. Krafzer.

Klostermannfeld
A. Schnitzer
 Knecht-, Butter-, Eierhandl.,
 on gros

Artern
Heinrich Michel
 Dekorations- und Lederwaren
 vornehmste Bezugquelle

Artern
Heinrich Michel
 Dekorations- und Lederwaren
 vornehmste Bezugquelle

Artern
Heinrich Michel
 Dekorations- und Lederwaren
 vornehmste Bezugquelle

Artern
Heinrich Michel
 Dekorations- und Lederwaren
 vornehmste Bezugquelle

Bitterfeld
Reinhold Hannibal
 Lederhandlung
 billige Bezugquelle.

Kaffee-Rösterei
 Kolonialwaren
 Gwein Seckel, Markt 5

Central-Theater, Kirchstr. 15.
 G. Lehmann
 J. Leschinski
 Gsw. Secker

Delitzsch
Hermann
Bahrenburg
 Konfektion,
 Manufaktur, Modewar.

Dampf-Seifenfabrik
 von
Heinrich Reimbürger

Öwen-
Apotheke
 Breite Straße 15
 Anfertigung sämtlicher
 Krankenkassen-Verordnungen

Hermann Schütze
 Kiltzschmar
 mählen-Produkte
 Brot-Fabrik

Bitterfeld
Palast-Theater
 moderner
 Lichtspiele

Heinr. Arnold
 Markt 8
 Einen-u. Baumwollwaren,
 Kleiderstoffe, Wäsche-Artik.

Kaufhaus
Rich. Werner
 Kaiserstr. 2
 Geschäftsprinzip
 Gute Ware für wenig Geld!!!

Stadt-
Apotheke
 Markt 11
 Anfertigung v. Verordnungen
 für alle Krankenkassen.

Robert Fleischer
 Sanderoder
 Cigaretten-Spezialgeschäft.

Gräfen-
hainichen
Adler : :
 Apotheke
 Monopatische Central-Apothek
 Drogen und Chemikalien

Fritz Bergmann
 Knarzen,
 Herre- und
 Knab. Konfektion.

Albin Fickewirth
 Schlosserei
 Fahrräder, Nähmaschinen.

Max Walther
 Bäckerei
 Lieferant des Konsumvereins

holzweißig
Apotheke
 Holzweißig
 Tel. 251.

E. Büchner
 Dampfmühle
 Mehl- und Futtermittel

Ernst Günther
 Größtes Manufaktur- und
 Modewaren-Geschäft am Platz

H. Michaelis
 Uhren, Goldwaren,
 Geschenkartikel.

Kelbra
Otto Klausing
 Kolonialwaren, Spirituosen
 Mehl- und Futtermittel

Alt Scherbitz
 Mühlenerezeugnisse
 feinste Weizen-u. Roggenmehl
 in gros- und detail

Zörbig
 Gute moderne Schuhwaren
 Maßarbeit, Reparaturen,
 Lederauschnitt, Schuhmacher-
 Bedarfsartikel äußerst billig

Karl Frenzel
 Lager fertiger
 Herren- u. Knabengarderobe,
 Maßschneiderei
 in feinsten Ausführung.

Wittenberg
Friedr.
Hellberg
 kleiner Rathaus
 Kleiderstoffe, Leinwände
 5% Rab. Sitten 5% Rab.

Paul
Zimmermann
 Collegenstr. 41/43
 Friedrichstraße Königsplatz 14
 Zeugnisse 1. Kolonialwaren
 und Landesprodukte.

C. Scheinig
 Holzpantinen-Fabrik.

Paul Klapper
 Collegenstr. 3
 Cigaretten, Tabak, Cigaretten.

Aktion-Bier
 A. G. Wittenberg
 Bier- und Malzfabrik

K. Wittenberg
 Adler-Drogerie
 A. Brühl
 stmlt. Artikel zur Kranken-
 Körper- u. Kinderpflege

Ernst Hildmann
 u. W. Wollmann
 Wäsche, Besatzartikel,
 Kleiderwaren

Richard Brendel
 Weiß- und Wolllinen
 Wäsche, Besatzartikel,
 Kleiderwaren

Nebra
Erich Bode
 Fahrräder, Nähmaschinen
 Reparaturwerk, aller Systeme.

Merseburg
Kraft-Fahrzeuge
 Nähmaschinen
 Fahrräder
 Auto-Reparat.

Wäsche- und
Wollw.

Carl Eberhardt
 Putz-
 Herren-Artikel

Bürgerliches Brauhaus
 Inh. Hermann Voltz
 Lagerbier hell u. dunkel
 = Karamelbier =
 Eichenbäuer Weisbier.

Merseburg
 Herren-Knaben-
 Konfektion
 *
Bskar Zimmermann
 Arbeiter-
 Konfektion

R. Christ
 Lager fertiger Herren-Garderobe
 u. Anfertigung nach Maß

Theodor Freytag
 sämtliche Manufakturwaren
 zu billigen Preisen

Köstr. Schwarzbier
 Ch. Böhm Neffke, Merseburg.
 Bierbrauerei, Köstritz

Gustav Schenke
 Unteraltersberg 24
 H. Fischel u. W. Wollmann

Torgau
 gute, moderne Schuhwaren

S. Ahlfeld
 Bäckerstr. 12.

Mücheln
 Herren- u. Knabengarderobe
 Konfektion

Paul Sauer
 Herren- u. Knabengarderobe
 Konfektion

Johann Kossack
 Schuhwaren
 Herren- Knabengarderobe
 Arbeiter-Einkleidung.

R. Schoenerstedt
 Kleider-Bücherei, Herren, Damen,
 Knaben- u. Mädchen-Artikel

Max Steglich
 Fleisch- u. Wurstwaren
 mit elektrischem Betrieb.

Arth. Fuchs, Markt 2
 Manufaktur, Feinweb., Wäsche-
 geschäfte, Seiler- u. Spielwaren

Woldemar Hiert
 Bäcker- u. Konditorei, Bleich
 Lieferant d. Konsumvereins

